

AB

51 <sup>19</sup>/<sub>1,29</sub>

10. 10. 17

1/687

Tröstliche Andachten

Und

**Hertzens-Seufftzer/**

Der Verwüstung am Rheinstrom/des Heil.

Römischen Reichs/von Anno 1670. bis

auff 1677. abgegäben/

Denen

Die so in Verfolgung/Angst und Noth sich

trösten können/

Nebst Anrufung des schönen

**Jesus=Vamen/**

Allen frommen / betrübten und hochbe-  
drängten Kindern Gottes/welche von dem schweren  
Krieges=Joch/durch den grausamen Feind/aus dem Vater-  
lande des Heil. Röm. Reichs/von Haab und Gut vertrieben/  
in grossen Schaden/ Verderb / und in Armut gesetzt/ aller  
Lebensmittel durchs Feuer beraubet worden/ wie denn das  
Unglück mich leider betroffen/daß ich mit den Meinigen ins  
Elend gehen/ den exul: Stab nothwendig ergreifen müs-

sen/für Augen gestellet/

Zum Trost=Exempel auffgesetzt

Von

**Johann=Georg Schweickhart/S. M.**

von Aldenstadt/ Röm. Reichs betrübtter

exul Christi.

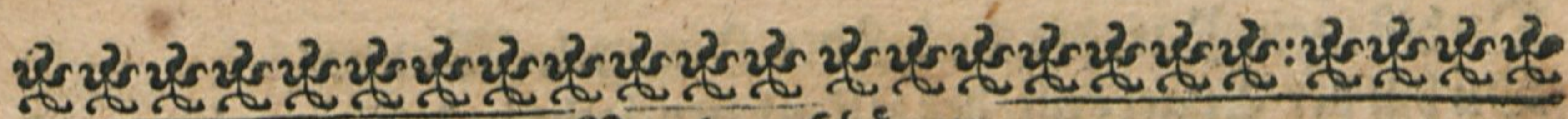
Gedruckt/im izigen Jahre.



Herzens-Seuffzer.

**E**hr tieff bin ich Arm ins Elend bracht/  
**H**Erz Jesu/laß dich doch erbarmen/  
**M**eine Thränen mich quälen Tag und Nacht  
Die tagliche Speise seyn/hilff/o Herz mir Armen/  
Weil sie mit Gewalt/mir viel Leides thun/  
Rühmen sich/und sagen/wo ist denn nun  
Dein Gott/der mit Hülff dich errette?

**K**roß ist/D grosser Gott/die Noth/so uns betroffen/  
Das schwere Krieges-Joch/hat uns ist angeloffen/  
Doch ist diß unser Trost/du bist voll Gütigkeit/  
Du nimmst die Straffe hin/wen uns die Sünd ist leid/  
Wir ligen hier für dir/und betrauren unsere Sünden/  
Ach Herz Jesu laß mich Gnade bey dir finden/  
Treib ab die Kriegsgefahr/durch deine starcke Hand.  
Gib du uns Fried und Ruh/schütz unser Vaterland.  
Erhalte deine Kirch in diesn beschwerten Zeiten/  
Da Teuffel/Höll und Welt/sie plagt auf allen Seiten/  
Dein ist die Sach/D Gott/drumb mache dich selbst auff/  
Señ unser Erretter/wir sind der kleine Hauff.  
Ein arm geringes Volck/das sich dir ganz ergiebet/  
Das dich im Herzen trägt/das dich von Herzen liebet/  
Das dein Wort höher acht denn alles Gut und Geld/  
Und was die Welt sonst mehr für ihre Freude hält.  
Laß sehen jedermann/laß jedermann erfahren/  
Du eben seyst der Gott/der sein Volck kan bewahren/  
Der Hülffe senden kan/wenn niemand Hülffe weiß.  
Dafür wird alles Volck/dir sagn Lob/Ehr und Preis/Amen.  
Von



Von dem schönen

**Jesus-Namen/  
Herzens-Seuffzer.**

**G**ott Vater in dem höchsten Thron/  
**D** Jesu Christ erbarme dich/ Gottes Sohn/  
**G**ott Heiliger Geist/du wahres Licht/  
Dein gnädig Angesicht zu mir richt/  
Gib/daß ich dafür sorg allein/  
Wie ich gerecht und ewig mög selig seyn.

**A**ch Jesu/dessen Treu im Himmel und auf Erden/  
Durch keines Menschen Mund/kan gnug gepriesen werden/  
Ich danke dir/daß du ein wahrer Mensch geborn/  
Hast von mir abgewandt/daß ich nicht bin verlorn.  
Fürnemlich wird mir so all Herzens-Angst gestillet/  
Wann mich durch seinen Trost/dein süßer Nam erfüllet/  
So tröstlich ist kein Trost/als den mir gibt dein Nam/  
Herz Jesu/du mein Heyl/und Held aus Davids Stamm.  
**D** Jesu/höchster Schatz/du Schatz darin ich finde  
Schutz wider alles Creuz/Creuz wider alle Sünde.  
D süßer Jesus-Nam/in dir ist Süßigkeit/  
In dir ist aller Trost/in dir ist alle Freud.  
Ach was mag liebreicher/als Jesus/Jesus klingen/  
Wann dieser Name klinget möcht ich für Freude springen/  
Wie kan ich traurig seyn/weil Jesus heißt so viel/  
Als ein Heyland/und Held. Der selig machen wil.  
Du bist das Himmelbrodt/das Manna/welches bringet  
In Unlust alle Lust/das durchs Gewissen dringet/  
Und gibt Geruch und Schmack/nach dem es angenehm  
Und meiner Armer Seel in ihrer Angst bequem.

Du bist mein Paradis/du bist des Himmels Wonne/  
 Du bist der Engel Lust/der Menschen Licht und Sonne/  
 Du bist die Zuflucht des/den alle Welt verläßt.  
 Wer Hülffe darff/finde sie bey dir/das glaub ich fest.  
 Ach Jesu/was hat dich doch also hart bewogen/  
 Und aus dem Himmelsthron/herab zu mir gezogen/  
 Traun deine grosse Lieb/und meine grosse Noth/  
 Aus Lieb hast du gewandt/die Noth durch deinen Tod.  
 Mir eben/mir zu gut/hast du dir selbst gegeben  
 Den schönen JEsus Nam/in dem ich finde Leben/  
 Denselben hast du mir zum Schatz ins Herz gelegt/  
 Wie seiner Braut zu thun/ein treuer Bräutigam pflege  
 Wann der Satan sich wil in meinem Herzen regen/  
 So brauch ich ihn zum Trost/zum Heyl/Schutz/Fried un Segen/  
 Zur Arzney/Weisheit/Stärck/und zur Gerechtigkeit/  
 Zur Heiligung/und was mich mehr für Angst befreyt.  
 Hier find ich/was ich darff/in diesem JEsus Namen/  
 Als in dem höchsten Schatz/ist aller Schätze Samen/  
 Wer JEsu Christ erkennt/der wendet die Zeit recht an/  
 Und wann er sterben sol/mit Freuden sterben kan.  
 Daß ich ein Zorn-Kind bin/das macht/o Herz/die Sünde  
 Dein Name machet mich zu einem Gnadenkinde/  
 Du Honigsüsser Nam/je mehr ich dich betracht/  
 Und deine süsse Krafft/je höher ich dich acht.  
 Ich armer Mensch muß des Sünders Namen führen/  
 Doch/weil du Jesus heißt/wird mich kein Schrecken rühren/  
 Der JEsus Nam hebt auf die Schuld und Missethat/  
 Bringt mir die Seligkeit/und deines Vaters Gnad.  
 Ich/ich/ich heiß ein Kind des Todes/und der Hölle/  
 Ein Kind/zu dem sich Creuz und Jammer muß gesellen.  
 Dein werther Jesus Nam/erlegt und schlägt den Tod/  
 Führt mich zur Gerechtigkeit/die Hölle wird zu Spott.

En

Er nun so heilige mich / der ich bin ganz beflecket /  
Mein Jesus / der in mir den Sündenunflath decket /  
Den Fluch nehm er hinweg / den Segen geb er mir /  
Er stärke mich / auff daß / was schwach ist / sich verlier /  
Er sey mein Licht / der mich in Finsterniß erleuchte /  
Er sey der Himmelsthau / der mich ins Hertz anfeuchte /  
Er sey mein Schirm und Schild / mein Schatten / Hülf und  
Schloß /

Da ich bin aller Furcht / Gefahr und Drangsal loß.  
Er sey mein Sieg / wann ich mit meinem Feinde kämpffe /  
Daß ich durch deine Macht / sie überwind und dämpfe /  
Von vielen weiß ich nichts / doch sind sie dir bekandt.  
So bald nun Jesus klingt / zersteuben sie wie Sand.  
Der traute Jesus Nam / er sey mein Schmuck und Zierde /  
Und meine Speiß und Tranck / mein Labfal / und Begierde /  
Wis / Weißheit und Verstand / mein Wille / Lehr und Licht /  
Mein Hoffnung in der Noth / und meine Zuversicht.  
Er sey mein Fels und Burg / und mein Grundvesten Glaube /  
Daß mir der Satan nicht das edle Trostwort raube /  
Er sey mein Raht und Krafft / Zucht / Sanfftmuth / Lieb / und  
Huld /

Mein Andacht und Gebät / mein Unschuld und Gedult /  
Er sey das starke Band / damit ich ihm verbunden  
Verbleib in Noth und Tod / standhafftig werd erfunden  
Bey deiner reinen Lehr / als die du selbst gebracht  
Aus deines Vaters Schooß / und mir hast kund gemacht.  
Ohn diesen Namen / Will und Bundsch / ich nichts zu haben /  
Wie denn ohn Ihm / auch nichts sind alle andre Gaben.  
Kein Gut ohn Ihn ist gut / ohn Ihn ist ganz umbsonst  
All Ehr und Herzlichkeit / und alle Kunst und Gunst.  
Er sey mir alles gar / Er istis / in dem ich finde /  
Was ich bedarff / womit ich alles überwinde /

In Ihm hab ich/was ich hier und dort haben wil/  
 Und wär es noch so groß/und wär es noch so viel.  
 Er sey mein Himmelsweg/die Wahrheit und das Leben/  
 Er sey mein höchstes Gut darnach ein Christ muß streben/  
 Er lasse mich in ihm diß Leben schliessen wol/  
 Und fahren aus der Welt in Himmel freudenvoll.  
 Mit diesem Jesus-Nam/als mit der schönsten Krone/  
 Sol prangen meine Seel hoch für des Herren Throne/  
 Das wirst du geben mir/O mein Herz Jesu Christ/  
 Du hast mirs zugesagt/der du warhafftig bist/  
 Auf diß dein wahres Wort wil ich mich ganz verlassen/  
 Und mit Gedult mein Herz in allem Unglück fassen.  
 Das Unglück ist wol schwer/doch währt es kurze Zeit/  
 Des Namens Jesu Krafft verkehrts in lauter Freud/  
 Und zwar in solche Freud/als die nicht außzusprechen/  
 Die mir kein Mensch/kein Tod/kein Höllengeist kan schwächen/  
 Für welcher ist/wie nichts/all andre Frölichkeit/  
 Ja weniger denn nichts/so groß man auß-sie-schreyt.  
 Der Name Jesus sol mit seinen reichen Schätzen/  
 Auch meiner Kinder Herz/in allem Creuz ergößen/  
 Er sol ihr Segen seyn/ihr Kleinod/und ihr Theil/  
 Ihr Beystand/und ihr Schutz/ihr Leben/Glück und Heil.  
 Wann ich nun diesen Schatz/den Schatz/der alle Schätze  
 In sich begreiffet/mir vest in mein Herzkästlein setze/  
 Und schließ im Glauben zu/das er stets bleib in mir/  
 So bin ich reich/so hab ich alles dort und hier.  
 Wann gleich das grosse Haus/des Himmels und der Erden  
 Mein eigen wär/und solt ist mir genommen werden/  
 Der Schaden wäre nichts/er gienge mich nicht an/  
 Weil Jesus in mir ist/der diß ersetzen kan.  
 Sein Nam ist köstlicher/ich wil es frey bekennen/  
 Als Himmel/Erde und Meer/und was ich mehr mag nennen:

Er



Er ist das Paradis/ gepflantz ohn alles Leid  
 Er ist der Himmel selbst/ voll aller Seligkeit.  
 Er ist der Gnadenstuel/ er ist der Liebebrunnen/  
 Der einen vollen Strom/ in mein Herz hat gewonnen.  
 Er ist das Heiligthum/ da Gott selbst selber wohnt/  
 Und wann ich Jesum nenn/ in Gnaden meiner schonk.  
 In Jesu Namens Krafft/ bin ich ist auffgestanden/  
 Ich thu auch heut in ihm/ was mir zu thun beyhanden/  
 In deinem Namen ist der Anfang schon gemacht/  
 Das Mittel und der Schluß/ werd auch durch ihn vollbracht.  
 Dir leb ich/ und in dir/ in dir wil ich auch sterben/  
 Ja sterben wil ich dir/ in dir wil ich ererben/  
 Das grosse Himmelreich/ das du erworben mir/  
 Ich wil von dir verklärt/ dir dienen für und für.  
 O Jesu/ Jesu komm/ umb deines Namens willen/  
 Was ich verhoff/ in mir mit Gnaden zu erfüllen/  
 Bey Gott/ für Gott/ mit Gott/ in Gott/ bin ich durch dich/  
 Ich bleib in solchem Glück/ auch durch dich/ ewiglich/

A M E N.



Herz



### Herkens-Seuffzer.

**E**rfüll / o Gott / mein Hertz mit brüderlicher  
Liebe /

Daß jedermann Barmhertzigkeit an seinem Nech-  
sten übe /

Hilf / daß ich mit Fleiß nach deinem Worte ringe /  
Aluff daß dein Segen / sich in meine Nahrung  
dringe /

Wer nach dem Ewigen für allen Dingen tracht /  
Der wird auch wol mit dem / was zeitlich ist / be-  
dacht.

### Beschluß.

**W**er Gott und seinen Nechsten liebt  
Solchs Lob Ihm selbst gut Zeugniß  
giebt /

Gott wird mit seiner Gnad und Ehrenkron  
Zeigen sich hier und dort / der ewige Lohn.

Ein



Ein Gedicht

Und

Gleichniß-Rede/

Von

Bericht/ der Verwüstung am Rheinstrom  
des Heiligen Römischen Reichs.

Herzens-Seuffzer.

**D** Gott durch deiner Gnadenhand  
Mit Weißheit krön den Regierstand/  
Den Siegesstern im Röm. Reich laß wol aufgehn/  
Daß wir dadurch in gutem Frieden stehn.

**I**r Kommen ist für dich/ dein armes Volk/ getreten/  
**D** Herz/ o starcker Herz/ mit feurigen Gebäten/  
Du/ du bist unser Hort/ du starcker Capitain/  
Für dem die Könige der Erden Asche seyn/  
Und minder als der Staub/ wir kommen und erscheinen  
Für deiner Majestet/ du hast die Noth der Deinen  
Von alten Zeiten her genädig abgefürkt/  
Und ihrer Feinde Macht bestritten und gestürkt.  
Durch dich hat Abraham vier Könige erschlagen/  
Und Loth zurück gebracht/ durch dich ward Noß und Wagen/  
Die ganze Reuteren des Pharaonis Heer/  
Und Pharaon dazu geworffen in das Meer.  
Durch dich stund Josua für seinen Feinden allen/  
Auff die du Hagel auch/ vom Himmel lieffest fallen/  
Die Sonne mußte auch umb seinet willen stehen/  
Und einen ganzen Tag zu langsam untergehen.

Du

Du hast den Schleuderstein auf Goliath gewendet /  
 Als David ihn erschlug : Die Syrier verblendet /  
 Daß Elisäus nicht kam unter ihre Macht /  
 Den stolzen Sanherib erwürget in der Nacht /  
 Sein kühnes Krieges-Heer. Du grosser Ubertwinder /  
 Nim auch dich unser an / ach siehe deine Kinder /  
 Der kleine Hauffe kömmt / fällt nieder und begehrt /  
 Du wollest doch nit mehr der Feinde scharfes Schwert /  
 Die ganz uns willens seyn zu dämpffen lassen wezen.  
 Du Zuflucht Israels / laß doch des wilden mezen /  
 Nach solcher Angst und Noth / nach dieser langen Pein  
 Und schweren Krieges-Last / einmal ein Ende seyn:  
 Denn unser Acker weiß von keinem grossen bauen /  
 So mit Leichen besät fraget nach keinem Thauen /  
 Auch keinem Düngen mehr / was sonst der Regen thut /  
 Wird ist genug gethan / durch feistes Menschenblut.  
 Wo Tityrus vorhin im Schatten pflag zu singen /  
 Und ließ von Galathe / Wald / Thal und Berg erklingen /  
 Wo vor das süsse Lied der schönen Nachtigal /  
 Wo aller Vögel Ton bis in die Luft erschall.  
 Ach / ach / da hört man ist die grausamen Posaunen /  
 Den Donner / und den Blitz der feurigen Carthaunen /  
 Das wilde Feldgeschrey / wo vormals Laub und Gras  
 Das Land umbkrönet hat / da ligt ein faules Ras.  
 Der arme Bauersmann / hat alles lassen ligen /  
 Wie man den Habicht sieht auf eine Taube fliegen /  
 Die giebet Versen-Geld / er selbst ist im Land /  
 Sein Gut ist ihm geraubt / sein Hof hinweggebrannt.  
 Sein Vieh hindurch gebracht / die Scheuren umbgeschmissen /  
 Der edle Nebenstock / tyrannisch außgerissen /  
 Die Bäume stehn nicht mehr / die Gärten sind verheert /  
 Die Sicheln un̄ der Pflug sind ist ein scharfes Schwert

Und

Und dieses ist das Dorff. Wer aber wil doch sagen  
Der Städte schwere Nacht / den Jammer / Weh und Klagen /  
So männiglich geführt / das unerhörte Leid /  
Des Feindes Uermuth und harte Grausamkeit.  
Das alte Mauerwerck / ist worden auffgesetzt /  
Die Thore starck verwahrt / die Degen scharff getwecket /  
Die Wassen außgepuht / die Wälle ganz gemacht /  
Die Pässe weit umbher / verhauen und bewacht.  
Ein jeder ist verjagt / ehe der Feind noch kommen /  
Da hat die Furcht auch schon viel Dörter eingenommen /  
Und Oberhand gehabt. Mit Schüttern / Haar und Haut /  
Wann ich das dencken wil / was ich nur angeschaut.  
Das Volck ist hin und her / geflohn mit hellem Hauffen /  
Die Töchter sind bey Nacht / auff Berge zu gelauffen  
Schon halb für Schrecken todt / die Mutter hat die Zeit /  
In der sie einen Mann erkant / vermaledeyt.  
Die Männer haben selbst erbärmlich müssen stehen /  
Wann sie ihr liebes Weib / und Kinder angesehen /  
Die kleinen Kinderlein gelegen an der Brust /  
So noch von keinem Krieg / und Kriegesmacht gewußt /  
Sind durch der Mutter Leid / auch worden sehr erregt /  
Und haben sämtlich sich durch ihr Geschrey bewegt :  
Der Mann hat seine Frau beweint / die Frau den Mann /  
Und was ich weiter nicht aus Wehmuth sagen kan.  
Viel minder werd ich nun des Feindes harte Sinnen  
Und grosse Tyranney genug beschreiben können /  
Dergleichen nie gehört / wie manche schöne Stadt  
Die sonst das ganze Land / durch Pracht gezieret hat ;  
Ist izund Asch und Staub / die Mauern sind verheeret  
Die Kirchen hingelegt / die Häuser umbgekehret  
(Wie das die schlimme Welt / noch länger kan bestehen?)  
Weil ich muß auch gar viel mit schweigen übergehen.

En/

En/En/du werthes Land/was kanst du doch erfahren/  
Daß nicht genugsam schon in diesen kurzen Jahren  
An dir verübet sey. Wie hat dein alter Stand  
In solcher kurzen Zeit so sehr sich umbgewandt.  
Du warest sonst der Marckt/und Schau-Platz aller Sachen/  
Dadurch ein schöner Ort/sich kan beruffend machen.  
Du giengest überhoch den andern Ländern für/  
Was allenthalben ist/daß sahe man bey dir/  
Diß Lob ist ikt dahin/die Kirchen sind heraubet/  
Die Kammern sind erschöpfft/das Geld ist auffgeklaubet/  
Viel Weiber ihrer Ehr/und Männer quit gemacht.  
Sehr vielen Kindern sind ihre Väter umbgebracht.  
Un nicht nur durch das Schwerdt/die Lust ist schädlich wordē/  
Hat auch das Feld gelahmt/durch jämmerliches Morden/  
Durch strenge Seuche hier/und Krankheit angestellt/  
Wie mancher junger Mann/wie mancher dapfrer Held/  
Der hohes Lob gehofft/mit Streiten zu erwerben/  
Hat müssen ohne Blut des faulen Todes sterben  
Hat seinem Mörder nicht entgegen können gehn/  
Und/wie ein Krieger sol/ zu seinem Ende stehn.  
Wann Rath und That erliget/wann alles ist gethan/  
Komm doch Gott in das Spiel/und nimmt sich unser an:  
Er nimmt sich unser an/er wird sein Volk erhören/  
Wird schlagen die/so uns und ihn in uns versehren.  
Wird darthun/daß doch der/so uns ikt thut Verdruß/  
Hier zeitlich/und hernach dort ewig büßen muß.  
Diß thu o höchster Gott/umb deines Sohnes willen/  
Des Mittlers dieser Welt/der deinen Zorn zu stillen  
Für uns gelidten hat/im letzten Theil der Zeit/  
Ikt lebet und regiert/mit dir in Ewigkeit/Amen.



51  $\frac{19}{2,29}$

ULB Halle  
006 659 756

3



VD 17





Tröstliche Andachten

Vnd

**Hertzens-Seufftzer /**  
Der Verwüstung am Rheinstrom / des Heil.  
Römischen Reichs / von Anno 1670. bis  
auff 1677. abgegaben /

Denen

Die so in Verfolgung / Angst und Noth sich  
trösten können /

Mebst Anruffung des schönen

**Jesus = Namen /**

Allen frommen / betrübten und hochbe-  
drängten Kindern Gottes / welche von dem schweren  
Krieges-Joch / durch den grausamen Feind / aus dem Vater-  
lande des Heil. Röm. Reichs / von Haab und Gut vertrieben /  
in grossen Schaden / Verderb / und in Armut gesetzt / aller  
Lebensmittel durchs Feuer beraubet worden / wie denn das  
Unglück mich leider betroffen / daß ich mit den Meinigen ins  
Elend gehen / den exul: Stab nothwendig ergreifen müs-  
sen / für Augen gestellet /

Zum Trost-Exempel auffgesetzt

Von

**Johann-Georg Schweickhart / S. M.**  
von Aldenstadt / Röm. Reichs betrübtter  
exul Christi.

Gedruckt / im izigen Jahre.

Centimetres

Inches

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black

Farbkarte #13

B.I.G.